

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Lehrerinnenverein
<b>Band:</b>	35 (1930-1931)
<b>Heft:</b>	19
 <b>Artikel:</b>	Sitzung des Zentralvorstandes : am 26. Juni 1931, 9:30 Uhr, in der Frauenunion, Basel
<b>Autor:</b>	Balmer, M.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-312478">https://doi.org/10.5169/seals-312478</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des Erziehungsdepartements für Basel einen grosszügigen Schulgesetzentwurf geschaffen hat.

Herr Regierungsrat Hauser selbst spricht sodann über eidgenössische und kantonale Schulpolitik und macht weit in die Zukunft weisende Anregungen für einheitlich ökonomischere und kraftvollere schweizerische Schulpolitik.

Eine starke Anziehungskraft übt die Schulausstellung im Gebäude der Mustermesse aus, in der aus den verschiedensten Schulstufen, Klassen und Unterrichtsfächern Unterrichtstypen einfach und übersichtlich dargestellt sind, kein verwirrendes Vielerlei, aber lauter Hinweise auf vorbildliche Tätigkeit der Basler Lehrer und Lehrerinnen.

Lehrmittelschau, Schulkino, der Film « Sonne über der Schule » geben das erhebende und beruhigende Gefühl, dass auch die Schule begriffen hat, dass sie vor allem Qualitätsarbeit zu leisten hat; dass sie heute neben erzieherischen und bildenden auch soziale Aufgaben zu lösen hat.

Aus der kurzen Ansprache des Herrn Bundesrat Meyer klingt warmer Dank des Bundesrates für die Arbeit der schweizerischen Lehrerschaft, die — so führte der Herr Bundesrat aus — mit den Politikern das Schicksal teilt, dass an ihr sehr viel kritisiert, aber wenig anerkannt wird.

Der darauffolgende Vortrag von Herrn Prof. Dr. Max Huber fesselt die Zuhörer während anderthalb Stunden und behandelt das Thema : Die Aufgaben der schweizerischen Schule gegenüber dem Staat. Auch dieser Vortrag soll der Lehrerschaft in seinem ganzen Inhalt zugänglich gemacht werden.

Auf Antrag von Herrn Nationalrat Graf einigt sich die Versammlung zu einer starken Kundgebung für die Altersversicherung.

Aufrichtigen Dank im Herzen, nehmen wir, mit Bedauern, dass die schönen reichen Tage schon vorüber sind, Abschied von der lieben Rheinstadt, von gastfreundlichen Kolleginnen. Die Erinnerung an die Tage von Basel wird lange noch leuchtend über unsern Schulstunden stehen.

L. W.

## Sitzung des Zentralvorstandes

am 26. Juni 1931, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der Frauenunion, Basel.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder des Zentralvorstandes und Fräulein Wohnlich.

1. Verschiedene Traktanden der Delegiertenversammlung werden im Zentralvorstand vorbesprochen.

2. Unsere Stellung zur *Verwendung des Saffareingewinns* wird von den Mitgliedern, die alle den Bericht der betreffenden Kommission gelesen haben, klargelegt. Es handelt sich entweder um Gründung eines Bürgschaftsfonds oder um Erweiterung der Zentralstelle für Frauenberufe zu einem grossen Frauensekretariat. Fräulein Göttisheim und Fräulein Gerhard, die uns am 5. Juli in einer Sitzung der Kommission in Bern vertreten, werden vom Zentralvorstand ermächtigt, so zu stimmen, wie es nicht nur für die Lehrerinnen, sondern für die Gesamtheit der an der Saffa beteiligten Frauen am besten erscheint. Das wird sich in der Sitzung selbst erst deutlich zeigen.

3. Kürzlich tauchte der Plan auf, für verschiedene Frauenvereine miteinander ein *Ferienheim* zu gründen. Das Risiko wäre geteilt, man hätte dort Gelegenheit, mit Frauen anderer Berufe zusammenzukommen, und es könnte das ganze Jahr ausgenutzt werden, auch für Kongresse und zeitweise für

Jugendliche. Der Zentralvorstand stimmt diesem Plan zu und wird den Bund Schweizerischer Frauenvereine bitten, die Sache zu prüfen.

4. Im Jahre 1933 werden wir das *40jährige Bestehen unseres Vereins* durch ein Fest mit froher Geselligkeit feiern.

5. Im Anschluss an den *Kassenbericht* macht die Kassierin darauf aufmerksam, dass sich unsere Ausgaben nach den geringer werdenden Zinseinnahmen richten müssen, und dass 1930 die Sitzungs-, Verwaltungs- und Druckkosten besonders gross gewesen sind.

6. Die Aufnahmen folgen in der nächsten Nummer.

7. Die *Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik* lud uns ein, in ihre grosse Organisationskommission eine Vertretung zu schicken. Die Präsidentin wird diese übernehmen. Die Vereinigung erhält von uns eine Subvention.

Für getreuen Auszug

Die 2. Schriftführerin : *M. Balmer.*

## XVI. Delegiertenversammlung

Freitag, den 26. Juni 1931, nachmittags 4 Uhr, in der Frauenunion, Basel.

Die Präsidentin begrüßt die Anwesenden, stellt ihnen die neuen Mitglieder des Zentralvorstandes vor und gedenkt in warmen Worten der Verstorbenen : Fräulein Dora Martig, Bern; Fräulein Grünenwald, Präsidentin der Sektion Oberland; Fräulein Streit,<sup>1</sup> Mitglied der engern Heimkommission, und Fräulein Ris, der ältesten Heimbewohnerin.

Es folgen die üblichen Geschäfte : *Appell der Delegierten*, Verlesung des *Protokolls der XV. Delegiertenversammlung*, *Jahresbericht* und *Rechnungsablage des Zentralvorstandes und der Heimkommission*. Nach der Bestätigung der *Jahresberichte der Sektionen und des Stellenvermittlungsbureaus* berichtet Fräulein Duppentaler, Schaffhausen, über den erfolgreichen Kampf der Schaffhauser Lehrerinnen für Gewährung einer Mutterrente.

Der *Unterstützungskredit* wird auf Fr. 3000, der *Subventionskredit* auf Fr. 5000 festgesetzt.

Die Einladung der beiden Sektionen von Biel zur *nächsten Delegierten- und Generalversammlung* auf Juni 1932 wird mit Applaus entgegengenommen.

Die Präsidentin berichtet über den *Wettbewerb zur Erlangung von Klassenlesestoff*. Einer Sitzung der Fibelkommission in Olten folgte im April die Ausschreibung in zehn Zeitungen. Der Verkauf geht gut von statten. Im Jahr 1930/31 gingen für die Ausgabe A Fr. 16,162 ein, für die Ausgabe B Fr. 10,511.

Im Bericht über *unsere Zeitung* gibt Fräulein Wohnlich eine Zusammenstellung der Mitarbeiterinnen und Artikel pro Kanton und für das Ausland. Es geht daraus hervor, dass in dieser Beziehung mancherorts mehr geleistet werden sollte. — Eine zweite Zusammenstellung zeigt, dass 99 Abonnenten weniger vorhanden sind als Mitglieder des Vereins. Nach reger Diskussion wird beschlossen, die Sektionen zur freiwilligen Werbung neuer Abonnenten aufzufordern. Für jedes neu bestellte Halbjahr-Abonnement gewährt die Firma Büchler & Co. der Werberin 50 Rp., für jedes neue Abonnement eines ganzen Jahres Fr. 1. Diese Art der Propaganda soll die frühere, die in der Versendung vieler Probenummern bestand, ersetzen.

Mit den *Zusammenkünften der Sektionspräsidenten* erklären sich ausser

<sup>1</sup> Ein Nachruf für Fr. Streit erscheint in der nächsten Nummer.